

Euer Magnifizenz, hochverehrter Herr
Professor:

Stube unterste ich mir Ihnen einmahl das Jauch-
stüch vorzulegen, von dem ich postal ge-
wandt habe. Ich hätte recht schön, wärens
Sie aus der Anstalt form keinen etzwas,
Mein freund Waffel der Lizziger mus
sol das Stück lange unter seinen Fingern
gefahit, davon steht so weit und ich ge-
sist ab. Auf dem Rückstein das letzte
Stück ist unvollständig geschickelt was Sie
mit einmahl zeigen und nicht lesen wollen.
Ich siehe Ihnen das Stück nur, weil ich
meine sehr einigen guten Ratschläge

Lovianen sind und daß auf ein Spiel
noch kein Gewicht und Loyalität
in dem Ganzen ist. Daß es so nicht
ausführbar ist, da weiß ich, ob sich eine
Korrekturen vornehmen würde, da werden
Sie zu sehr gezwungen sein Professor.

Ich bitte Sie, nach der Lektüre der Stücke
sicherlich zu entscheiden, ob nicht auch das
Kost zu übergeben, das noch länger so
durch möglich ist, es wird sich ein
nach dem mit dem Vorstand vorgelegt, außer
Wesle falls niemand gelassen.

Korrekturen des Professors, die können mir
gleichsam daß ich am dem Abschluß der
dieser Universität nicht entzogen werden.
Ich werde alles gelassen sein ab dem Gott



Die Lösen' worden deswegen doch keine
Gewinn waren sie sich noch sorgfältig als solche
einflusslos. Es ist und wird keine Gewin-
nation und Gewinn wollen wird sich bitter
an ihr rächen. Alle Danks ist für Lösen
ganz brav. Aber noch wenn es ein Jahr
werden will. Klarsicht bei uns
spricht ab: "A Lösen unter hier ist a gov
a wölb's Draf."

Ich glaube die deutsche Anwesenheit wird doch
gelohnt werden und länger dauern als
die Unvollständigkeit die keine werden kann.

Hier lässt man sie auch überhand nehmen.
Wenn sie sich noch ein wenig stärken werden
dann werden sie Wiener Triumphe feiern.
Aber sich ist alles eine Zeit, so lang bis es
aus ist. Hier lässt man alles leben
was man zerstören soll und zerstört alles
was man leben lassen soll. Hier

Sind die Gesellschaften beizubehalten. So
sollen das Land und die Macht und so auch
die Leid davon sein.

Bei der Illumination soll ich wieder meine
Wörter sagen.

Bitte sagen Sie, daß ich mich so über-
lasse.

Ich bitte mich weil ich noch immer hoffe daß
ich Sie hoch allzu bald wieder sehen
kann.

Nicht wahr Sie wissen ja daß ich noch
nicht auf unser Welt?

Mit dem herzlichsten Grüßen in übersüßlicher
Dankbarkeit und Dankbarkeit:

Josef Jungel

Wien XII. Schönbrunnstraße 268
am 7 Dezember 1908.